

On LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG

Denis Moyogo Jacquerye <moyogo@gmail.com>
2022-06-27

The character \mathfrak{y} U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG was proposed for encoding in *Revised proposal to encode “Teuthonista” phonetic characters in the UCS*, N4081, L2/11-202. Its representative glyph is based on samples from works using Otto Bremer’s phonetic alphabet in italic type with a u-shape form:

\mathfrak{y}
AB5A

Because the Unicode Standard uses the v-shape y for the representative glyph of U+0079 LATIN SMALL LETTER Y, the representative glyph of U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG should be changed to match the v-shape form (y) that has been used in works using Otto Bremer’s alphabet in roman type instead of italic type (Kloeke 1913, Kloeke 1914, Larsson 1917).

The following glyph is recommended for U+AB5A:

y

Bremer’s alphabet used cut letters to represent vowels distinct from vowels represented by uncut letters, for example \mathfrak{u} (\mathfrak{u} U+AB4E LATIN SMALL LETTER U WITH SHORT RIGHT LEG), \mathfrak{u} (\mathfrak{u} LATIN SMALL LETTER U BAR WITH SHORT RIGHT LEG) and \mathfrak{y} (\mathfrak{y} U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG), are distinct from u , \mathfrak{u} and y (y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y). Bremer’s alphabet did not use u-shape y and v-shape y contrastively, and did not use u-shape \mathfrak{y} and v-shape \mathfrak{y} contrastively.

The current representative glyph may mislead users to think the v-shape form is inappropriate, even though the shape of \mathfrak{y} U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG has consistently been a cut y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y. In fonts where U+0079 is v-shape roman y , U+AB5A has been v-shape roman y . In fonts where U+0079 is u-shape italic y , U+AB5A has been u-shape italic \mathfrak{y} .

Samples

Beim *i*, *u* und *ü*, glaube ich, wird man mit der Unterscheidung einer engeren und einer weiteren Stufe auskommen, weil bei zunehmender Weite sowohl die Artikulation als die Klangfarbe sich immer weniger von der eines entsprechend weiten *e*-, *o*- und *ü*-Lautes unterscheidet; vgl meine 'Deutsche Phonetik' § 157 f.

Mein bisheriges *ï i*, *ÿ u*, *ÿ y*
 ersetze ich durch *i ι*, *u u*, *y y*
 und ebenso die Längen *î î*, *û û*, *ÿ ÿ*
 durch *ī ī*, *ū ū*, *ȳ ȳ*

Figure 1. Bremer 1898 p. 11 showing u-shape *y* (y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y) and u-shape *ȳ* (y U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG).

Ich stelle im folgenden meine verbesserte Lautschrift der der Association Phonétique gegenüber.

A Ph:	i	ï	e	ε	ê	a	ɑ	α	ɔ	ã	õ	o	ù	u		Λ	ö	ä
ich:	i	ι	e	ε	æ	æ̇	a	ɑ	ɔ	ɶ	ɶ̇	o	u	u		ɶ	œ	ə
A Ph:	v	ö	ë	u	ü	ï	y		œ	œ̇	ø	ə	ÿ	y		l	Λ	ł
ich:	ø		u	y		œ	ø	œ̇	ø	ÿ	y		l	l̇	ł			
A Ph:	r	R	ɛ	m	n	ɲ	ŋ	w	ɥ	o	v	ð	z	ʒ	j	g		
ich:	r	ʀ	ɛ	m	ɲ	ŋ	ɥ	w	v	ð	z	ʒ	j	g				
A Ph:	b	d	ɟ	h	f	θ	s	ʃ	ç	x	h	p	t	c	k	?		
ich:	b	ð	d	ĝ	h	f	β	s	š	χ	x	h	p	τ	t	ĥ	k	'

Figure 2. Bremer 1898 p. 11 showing u-shape *y* (y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y) and u-shape *ȳ* (y U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG).

a. Vokale des vorderen Mundgebietes (Palatale).

Ich gehe hier von dem Vokal mit der höchsten Zungenstellung aus und bespreche dann der Reihe nach die folgenden niedrigeren. Die geringere oder größere Zungenhöhe kann man am besten feststellen, wenn man den Zeigefinger auf die Zunge legt (Bremer, Deutsche Phonetik, § 145) und dann den Vokal auszusprechen versucht. Je größer der Druck, den die Zunge auf den Zeigefinger ausübt, desto höher ist der Vokal. Allerdings muß man auf den Unterschied zwischen gespannten und ungespannten Vokalen (Sievers § 255) achten. Wenn zwei Vokale gleiche Zungenhöhe aber verschiedene Spannung haben, wird der gespannte einen größeren Druck auf den Finger ausüben als der ungespannte. In der Finkenwälder Aussprache haben die ungespannten Vorderzungenvokale [i], [y], [e] alle geringere Zungenhöhe als die gespannten Parallelen [i̯], [y̯], [e̯]. Nach wiederholtem Experimentieren glaube ich folgende Reihe aufstellen zu müssen: [i], [y], [e], [i̯], [y̯], [e̯], [ɨ], [ɥ].

Figure 3. Kloeke 1914 p. 14 showing v-shape y (y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y) and v-shape y (y U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG).

[y̯]

(nordd.: Glück).

Die Lippenrundung ist wie beim [y̯]. Die Öffnung zwischen den Zähnen gestattet die Einführung des Zeigefingers bis zur Hälfte des Nagels. Die Zunge liegt etwas mehr zurückgezogen als beim [i], die Zungenspitze berührt noch gerade den untersten Teil der unteren Schneidezähne. Die Ränder berühren die oberen Backenzähne noch leiser als beim [i]. Der Abstand zwischen Zunge und Gaumen ist etwas größer.

Das [y̯] ist ein ungespannter Vokal. Spricht man einige Male schnell hintereinander ein kurzes ö (wie im hochd. Söhne), so läßt die für das ö erforderliche Spannung leicht nach und man spricht unwillkürlich [y̯]. Die große Ähnlichkeit zwischen dem hochdeutschen ö und [y̯] kommt in der alphabetischen Formel zum Ausdruck: α5^b A6 βef γ7 δ0 ε1.

Figure 4. Kloeke 1914 p. 16 showing v-shape y (y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y) and v-shape y (y U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG).

[aɪ].

Die beiden Komponenten sind unter den Einzellauten beschrieben. Der zweite Komponent wird mit [ɪ] bezeichnet, da die Zunge niemals die volle [i]-Stellung erreicht; ebenso in [ɑɪ] und [ʊɪ], wo jedoch der zweite Komponent auch als [y] erscheint.

Beispiele: [aɪ] Ei, [paɪt] Pfütze, [vɑɪ] Weide.

[aʊ].

Die beiden Komponenten sind oben beschrieben worden. Der zweite Komponent wird mit [ʊ] bezeichnet, da die Zunge niemals die volle [u]-Stellung erreicht; ebenso in [ɔʊ] und [əʊ].

Beispiele: [blaʊ] blau, [haʊgŋ] hauen, [taʊ] Tau, Seil.

Figure 5. Larsson 1917 p. 14 showing v-shape y (y U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG).

[ȳ].

Gespannter hoher gerundeter Vorderzungenvokal. Die Lippen werden wenig vorgestülpt (gerundet). Die Zunge steht tiefer als bei [i], und die Artikulationsstelle liegt etwas weiter zurück.

Beispiele: [bȳdɪ] Beutel, [krȳts] Kreuz, [zȳdn̩] Süden, [tȳχ] Zeug.

[y].

Der dem [ȳ] entsprechende ungespannte Vorderzungenvokal.

Beispiele: [brɪχ] Brücke, [grɪt] Grütze, [plɪkŋ] pflücken, [sɪlɪχ] schuldig.

Figure 6. Larsson 1917 p. 16 showing v-shape y (y U+0079 LATIN SMALL LETTER Y) and v-shape y (y U+AB5A LATIN SMALL LETTER Y WITH SHORT RIGHT LEG).

References

- Otto Bremer, *Zur Lautschrift*, Leipzig: Breitkopf und Härtel, “Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten”, no. 1 Anhang, 1898.
- Gesinus Gerhardus Kloeke, *Der Vokalismus der Mundart von Finkenwärder bei Hamburg*, Hamburg: L. Gräfe & Sillem, 1913.
- Gesinus Gerhardus Kloeke, *Der Vokalismus der Mundart von Finkenwärder bei Hamburg*, Hamburg: Lütcke & Wulff, 1914.
- Hugo Larsson, *Lautstand der Mundart der Gemeinde Altengamme (in den Vierlanden bei Hamburg)*, Hamburg, 1917.